Diakonie
Bayern



Umwelterklärung 2026

der Geschäftsstelle des Diakonischen Werkes Bayern

Inhalt

Vorwort	3
Unsere Umweltleitlinien	5
Vorstellung der Geschäftsstelle	7
Ausgewählte Meilensteine im Umweltmanagement	8
Umweltmanagementsystem	10
Schwerpunkte des Diakonischen Werkes Bayern bei der Umweltbilanz	12
Kennzahlenübersicht	16
EMAS-Zertifizierung durch die IHK Nürnberg	18
Diakonisches Werk Bayern setzt auf Kreislauf: Weg vom Einweg, hin zur Wiederverwendung	19
Umgestaltung der Außenanlage	20
KADia – Klimaanpassung in der Diakonie Bayern	21
Bewegt zur Arbeit	22
Umweltprogramm	23
Erklärung des Umweltgutachters	29

Impressum

Herausgeber: Diakonisches Werk der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern e.V.
Pirckheimerstraße 6, 90408 Nürnberg, Tel.: 0911 / 9354-0, E-Mail: info@diakonie-bayern.de, www.diakonie-bayern.de
www.facebook.com/DiakonieBayern, www.instagram.com/DiakonieBayern, www.youtube.com/DiakonieBayern
Umwelterklärung der Diakonie Bayern im Internet.

Bildnachweise:
Titelbild, S. 2, S. 7 (Edelberg, Kruhme, Maulwurf, Schumann), S. 10, S. 14, S. 18: Leonie Krüger, © Diakonisches Werk Bayern; S. 3: Thomas Langer, 2025 © Diakonisches Werk Bayern; Foto S. 5: Sergey Shmidt, unsplash.com, Foto S. 6: Aamyr, unsplash.com; S. 7 Gniffke, Monika Gniffke, © Diakonisches Werk Bayern; S. 7 Dietrich, Daniel Wagner, © Diakonisches Werk Bayern; S. 13 Photovoltaik-Anlage: Energiekonzepte Deutschland GmbH, S. 20 Kirstin Edelberg, © Diakonisches Werk Bayern; S. 21 Lisa Frimberger, © Diakonisches Werk Bayern; S. 22 Martina Steffen, © Diakonisches Werk Bayern

Kontakt: Umweltmanagementbeauftragte Kirstin Edelberg, Tel.: 0911 / 9354-435, E-Mail: edelberg@diakonie-bayern.de

Stand: Oktober 2026

Vorwort

Und Gott der Herr setzte den Menschen in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte (1.Mose 2,15)

In der Schöpfungsgeschichte erteilt Gott den Menschen einen Auftrag: Bebaut die Erde und bewahrt sie. Die Erde bebauen, Felder anlegen und Häuser errichten überträgt den Menschen das Recht, die Erde ganz nach ihren Bedürfnissen zu verändern. Der Fokus auf die menschlichen Bedürfnisse wird unterstrichen, wenn wir den ersten Schöpfungsbericht hinzuziehen: „machet sie euch untertan und herrschet“ (1. Mose 1,28).

Diese scheinbare Blanko-Vollmacht zum Ausnutzen der Erde können wir überall beobachten: Die Bodenschätze gehen zur Neige. Sie werden aufgebraucht für Heizung, Mobilität und Erreichbarkeit. Bereits jetzt sind die Folgen der jahrelangen Rücksichtslosigkeit mit unserem Planeten und seinen Ressourcen auch in Bayern spürbar: Flutkatastrophen oder lange Phasen der Trockenheit belasten nachhaltig unsere Gesellschaft. Bequemlichkeit und Gewohnheit abzulegen fällt schwer, wenn man einen bestimmten Lebensstil gewohnt ist.

„Bebaut die Erde“ – daran besteht kein Zweifel. Doch was ist mit der Aufforderung „Bewahrt sie“?. Gott vertraut uns seine Erde an, er traut uns zu, sie zu bewahren und zu bebauen. Nutzen und Bewahren auf einen Nenner zu bringen, ist zwar ein schweres Unterfangen, aber nicht unlösbar. Genau an diesem Punkt beginnt das erforderliche Umdenken: Nutzen und Bewahren dürfen sich nicht ausschließen, sondern müssen im Einklang miteinander gedacht werden. Ein ressourcenschonender Umgang mit den Schätzen der Erde darf nicht in Konkurrenz zu Konsum und Fortschritt stehen.

Schließlich sind auch wir Teil der Schöpfung. Die Bewahrung der Schöpfung gehört nicht einfach nur zum christlichen Selbstverständnis, sondern sie stellt unsere Lebensgrundlage dar. Wir sind von einem achtsamen Umgang mit der Erde abhängig, weil nur so langfristig die Bedingungen erhalten werden können, die für uns lebensnotwendig sind.

Die praktische Umsetzung dieser Gleichzeitigkeit von Bewahren und Nutzen stellt uns natürlich vor Herausforderungen. Mit dem Europäischen Green Deal, der am 11.12.2019 vorgestellt wurde, erfolgen erste rechtliche Schritte. Als zentraler Bestandteil der Klimapolitik der Europäischen Union zielt der Green Deal auf sämtliche Bereiche eines Unternehmens – von den Finanzen, über die Stromversorgung bis hin zur Mobilität.



Die Diakonie Bayern ist in Sachen Mobilität gut unterwegs - die neu gegründete Arbeitsgruppe Mobilität hat sich dem Ziel verschrieben, dem Auto Konkurrenz zu machen und die Einführung des Job-Rads sowie des Job-Tickets in den letzten Monaten wesentlich vorangebracht. Den Mitarbeitenden stehen nun Alternativen für den Weg nicht nur zur Arbeit, sondern auch für Dienstreisen und privat zur Verfügung.

Doch die Diakonischen Träger in Bayern können Nachhaltigkeit nur leben, wenn die Umsetzung der herausfordernden europäischen Ziele gemeinsam bewältigt werden. Wir fordern deshalb, die Nachhaltigkeit in den Refinanzierungsregeln der Sozialgesetzbücher zu verankern und machen auf der politischen Ebene die Wichtigkeit des Themas wiederholt deutlich. Schließlich bringen nachhaltiges Handeln und Umweltschutz auch soziale Verantwortung mit sich. Marode Gebäude nachhaltig zu sanieren, bedeutet Investitionen. Umdenken in den Köpfen anzustoßen, verlangt Fortbildung, Knowhow und Mut – all diese Dinge sind nicht umsonst und sollen nicht auf Kosten der sozialen Angebotsbreite innerhalb der Diakonischen Träger gehen. In der zweitägigen Geschäftsführendenkonferenz in Rothenburg o.d.T. diskutierten im Juni 2024 daher

Expert:innen mit den Geschäftsführungen der bayerischen Träger vor Ort zum Thema Nachhaltigkeit als Chance?!. Rechtliche Grundlagen wurden auf ihre Umsetzung hin geprüft, neue Wege erdacht, Erfahrungen und Ideen ausgetauscht.

Der biblische Gedanke, Verantwortung für Mensch und Umwelt zu übernehmen, erhält Einzug in unsere Gesellschaft. Auch in unserer Geschäftsstelle ist der Wandel spürbar: Die aufgestellten Umweltziele existieren nicht nur auf dem Papier, sondern werden Schritt für Schritt umgesetzt und unterstehen dabei stets einer kritischen Prüfung. Der Anteil von 100 % Recyclingpapier wurde erreicht, eine Photovoltaik-Anlagen auf dem Dach installiert und das Thema Umwelt als fester Bestandteil der Unternehmenskultur etabliert. Somit können wir dem Bundesverband mit dem Ziel der Klimaneutralität bis 2035 folgen.

Die bisherigen Anstrengungen machen deutlich, dass wir Menschen handlungsfähig sind. Gott hat den Menschen seine Schöpfung zur Bewahrung und Fürsorge nicht ohne Grund anvertraut. Wir können aktiv zum Umweltschutz beitragen, Gewohnheiten ablegen und neue Wege beschreiten. Die Umweltleitlinien der Geschäftsstelle sind ein Schritt auf diesem Weg. Wir haben uns in diesen Grundsätzen verpflichtet, einen Beitrag zum aktiven Umweltschutz und zur Verankerung und Umsetzung des Nachhaltigkeitsgedankens zu leisten. Auf den folgenden Seiten laden wir Sie ein, sich zum Umdenken inspirieren zu lassen: Die Erde „bebauen“ und „bewahren“ ist erreichbar, wenn nachhaltiges Handeln nicht nur gefragt, sondern wie der Mensch in den Garten Eden gesetzt ist.

Ihre



Sabine Weingärnter
Präsidentin des Diakonischen Werkes Bayern



Unser Garten Eden: Das Apfelbäumchen im Garten der Geschäftsstelle

Unsere Umweltleitlinien

Gott hat den Menschen seine Schöpfung zur Bewahrung und Fürsorge anvertraut (1. Mose 2,15). Vor diesem Hintergrund sehen wir im verantwortungsvollen und umsichtigen Umgang mit der Schöpfung eine Pflicht und Aufgabe, der wir als Christ*innen nachkommen wollen. Wir verstehen Nachhaltigkeit als einen ganzheitlichen Ansatz, der unser Handeln in ökologischer, sozialer, finanzieller und ethischer Hinsicht beeinflusst und prägt. Mit der Formulierung der nachfolgenden Grundsätze verpflichten wir uns, einen Beitrag zum aktiven Umweltschutz und zur Verankerung und Umsetzung des Nachhaltigkeitsgedankens in der Geschäftsstelle des Diakonischen Werkes Bayern zu leisten.

1. Wir verstehen Schöpfungsverantwortung als eine Kernaufgabe.

Im Glauben an Gott, der uns die Erde zur Bebauung und Bewahrung anvertraut hat, nehmen wir unsere Verantwortung für die gesamte Schöpfung wahr. Diakonisches Handeln bedeutet für uns neben der Hilfe für Menschen auch den Schutz von Natur und Umwelt. Wir sehen uns verpflichtet, sozial und ökologisch verantwortlich zu handeln und geben damit Zeugnis für unseren Glauben.

2. Wir treffen Entscheidungen in Solidarität mit anderen Regionen der Welt.

Als weltweite Diakonie lernen wir aus den Erfahrungen im Umgang mit Menschen in unterschiedlichen Regionen und Lebensverhältnissen. Wir bevorzugen umweltfreundliche Techniken und gehen mit den Rohstoffen dieser Welt so um, dass unsere Lebens-, Arbeits- und Wirtschaftsweise nicht zu Umweltzerstörung, Ungerechtigkeit und Armut in anderen Regionen der Einen Welt führt.

3. Wir achten die (Lebens-)Rechte künftiger Generationen.

Wir arbeiten für eine zukunftsfähige Entwicklung im Sinne der Agenda 2030 (Nachhaltige Entwicklungsziele der UN) und legen Wert auf ein nachhaltiges Wirtschaften, das keine negativen Auswirkungen auf das Leben zukünftiger Generationen hat. Hierzu gehören ein schonender Umgang mit den nicht regenerierbaren mineralischen Ressourcen und fossilen Energieträgern, der Erhalt der Artenvielfalt und der verschiedenen Ökosysteme, der Schutz von Luft, Boden und Wasser sowie der Erhalt des Klimas. Wir achten und schützen Tiere und Pflanzen und ihre Lebensräume.



4. Wir möchten dauerhaft umweltgerecht und sozialverträglich wirtschaften.

Wir halten die Umweltrechtsvorschriften ein und suchen bei allen Vorhaben die Wege, die die Umwelt am wenigsten belasten, z. B. durch Verwendung recycelter und recycelbarer Produkte. Wir fördern nachhaltiges Wirtschaften und räumen dabei dem schonenden Umgang mit Rohstoffen und Energie einen besonders hohen Stellenwert ein. Wir vermeiden und verringern Belastungen und Gefahren für die Umwelt kontinuierlich.

Wir bevorzugen umweltfreundliche und sozialverträglich hergestellte Produkte, Verfahren und Dienstleistungen sowie Waren aus fairem Handel. Der Auswahl unserer Geschäftspartner liegen auch ökologische und soziale Zielsetzungen zugrunde.

5. Wir sind bestrebt, Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit zu verbinden.

Wir sind bestrebt, nachhaltig zu wirtschaften und eine Balance zwischen ökologischen und ökonomischen Zielen zu schaffen. Umweltschutz ist ein Bestandteil verantwortlichen Wirtschaftens. Ökonomie und Ökologie schließen sich nicht aus.

Bei einer langfristigen Betrachtungsweise sind nachhaltige Optionen häufig wirtschaftlicher als die – auf den ersten Blick – kostengünstigsten Optionen, da Ressourcen eingespart und Folgekosten minimiert werden.

6. Wir handeln als lernende Solidargemeinschaft.

Wir wollen durch aktive Beteiligung der Mitarbeitenden hohe Umwelt- und Qualitätsstandards erreichen.

Als lernendes Unternehmen verpflichten wir uns, alle Mitarbeitenden aktiv in Umwelt- und Nachhaltigkeitsfragen einzubeziehen, ihre Anregungen aufzunehmen und zu berücksichtigen. Damit streben wir eine Organisationskultur an, die maßgeblich auf dem Bewusstsein, dem Mitdenken und der Motivation aller Beteiligten aufbaut. Voraussetzung dafür ist ein ständiger Informations- und Lernprozess, den der Vorstand des Hauses ausdrücklich unterstützt und fördert.

7. Wir betreiben und fördern ein kirchliches Umweltmanagement.

Wir führen ein Umweltmanagementsystem ein, das Umweltschutz systematisch in die Arbeitsabläufe und Organisationsstruktur der Geschäftsstelle des Diakonischen Werkes Bayern integriert und eine kontinuierliche Verbesserung unserer Umweltleistung sicherstellt. Wir erfassen und bewerten regelmäßig unsere Umweltauswirkungen. Wir vereinbaren Handlungsprogramme und benennen Verantwortliche. Wir dokumentieren und überprüfen unsere Ergebnisse mit dem Ziel einer stetigen Verbesserung.

8. Wir suchen den Dialog mit der Gesellschaft.

Wir informieren im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit regelmäßig über Erfolge und noch bestehende Schwachstellen der Geschäftsstelle des Diakonischen Werkes Bayern in nachhaltiger Hinsicht und sind offen für Kritik und Anregungen. Durch den Informations- und Erfahrungsaustausch mit anderen Einrichtungen und Verbänden aus Kirche und Diakonie werden wechselseitig Anregungen und Impulse zur Förderung und Verbesserung der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes weitergegeben. In der Verbindung von praktizierter Nachhaltigkeit und Öffentlichkeitsarbeit sehen wir eine Möglichkeit, glaubwürdig und vorbildhaft nach außen zu wirken.



Das Umweltteam der Geschäftsstelle

Die Umweltleitlinien wurden am 12. März 2012 vom Vorstand des Diakonischen Werks Bayern beschlossen, am 20. April 2020 überarbeitet und am 21. März 2024 von Frau Dr. Weingärtner neu beschlossen.

Vorstellung der Geschäftsstelle

Die Diakonie ist der soziale Dienst der evangelischen Kirche. Weil der Glaube an Jesus Christus und praktizierte Nächstenliebe zusammengehören, leisten diakonische Einrichtungen vielfältige Dienste am Menschen. Sie helfen Menschen in Not und in sozial ungerechten Verhältnissen. Sie versuchen, die Ursachen dieser Notlagen zu beheben und setzen ihre Stimme für diejenigen ein, die in unserer Gesellschaft nicht gehört werden. Auch wenn die Diakonie sich selber als christlich versteht, stehen die Dienste allen Menschen unabhängig der Religion offen. Sie ist auch im Ausland mit der Diakonie Katastrophenhilfe tätig.

Das Diakonische Werk Bayern e.V. ist ein Zusammenschluss der Träger und Werke, die im Bereich der Evang.-Luth. Kirche in Bayern Aufgaben der Diakonie wahrnehmen. Es ist mit 3.157 Einrichtungen und 100.663 Mitarbeitenden der zweitgrößte Verband der freien Wohlfahrtspflege in Bayern. Die Diakonie in Bayern ist damit nicht nur eine der größten Arbeitgeberinnen, sondern auch ein beachtlicher Wirtschaftsfaktor. Sie finden die Diakonie im Freistaat in nahezu jedem Ort, wenn auch in unterschiedlichen Formen: Sie reichen von Beratung und Begleitung, Betreuung und Pflege bis hin zur Bildung und Begegnung.

Die Aufgaben des Landesverbands sind einerseits die Vertretung, Beratung und Unterstützung der 1.999 Mitglieder und andererseits die Vertretung der Menschen, die von der Diakonie unterstützt werden. Gegenüber Politik und Gesellschaft wird auf Missstände aufmerksam gemacht und Forderungen nach einer besseren Sozialpolitik gestellt.

Das Diakonische Werk Bayern e.V. hat seinen Sitz in Nürnberg. Insgesamt sind in der Geschäftsstelle ca. 130 Mitarbeitende beschäftigt, davon 97 Vollzeitkräfte. Aufbau und Struktur der Geschäftsstelle sind im Organigramm dargestellt. Dort sind die Aufgabenbereiche mit den jeweils zuständigen Mitarbeitenden mit Kontaktdaten aufgeführt.



Kirstin Edelberg



Monika Gniffke



Thomas Dietrich



Florian Kruhme



Klaus Maulwurf



Enrico Schumann

Ausgewählte Meilensteine im Umweltmanagement

2000 Aufstellung eines Getränkeautomaten (mit Pfandflaschen) für Mitarbeitende

2003 Verringerung des Fuhrparks, Anschaffung sparsamerer PKWs

2005 Schrittweise Einführung von Recyclingpapier

2007 Gebäudesanierung P4 und P6 (Altbau)

Austausch von Röhrenbildschirmen auf Flachbildschirme

2008 Etablierung des Fair-Trade-Points: 1 x wöchentlich Verkauf von fair gehandelten Produkten an Mitarbeitende und Gäste

Heizzentrale grundlegend erneuert

Energiesparmaßnahmen: Umstellung von Warmwasserboilern auf Durchlauferhitzer; Anschaffung von energieeffizienteren Lampen und Haushaltsgeräten

2010 Gebäudesanierung P8

2011 Bildung eines Umweltteams

2012 Zertifizierung nach EMAS

2014 Kompensationszahlung für Dienstreisen mit dem Flugzeug

Nutzung von ca. 80% Recyclingpapier

2016 Austausch der PCs durch stromsparende Modelle

Re-Zertifizierung nach EMAS

Kompensationszahlung für Dienstreisen mit dem PKW

2018 Sammelbehälter Stifte für Recycling und Handysammelaktion

2019 Einführung einer Beschaffungsordnung

Anbringung einer Elektroladestation

Insektenfreundliche Bepflanzung des Gartens und Anbringung von Nistkästen für Vögel

2020 Angebot eines VGN Firmenabos

Einführung eines Wasserspenders

Kompensationszahlung für Druckerzeugnisse und Dienstreisen mit der Bahn

Anschaffung eines E-Autos

Möglichkeit für alle Mitarbeitenden zum Mobilen Arbeiten und Etablierung von Videokonferenztools

Re-Zertifizierung nach EMAS

2021 Beschluss der Klimaneutralität für die Geschäftsstelle und den Verband bis 2035

Etablierung von vegetarischem und veganem Essen in der Geschäftsstelle

2022 Rezertifizierung nach EMAS

Fertigstellung einer Dusche für alle Mitarbeitenden, u. a. als Anreiz, den Arbeitsweg mit dem Rad zu fahren

100 % Recyclingpapier

Geschäftsführendenkonferenz zum Thema ‚Nachhaltigkeit‘

Durchführung eines Plastikfrei-Workshops und einer Tauschbörse

Installierung einer neuen Telefonanlage mit Sleepmodus und Reduzierung von Tischtelefonen

Reduzierung der Druckerlandschaft

Einführung und Umsetzung von festen Computerstationen auf Laptops

2023 Erstellung einer neuen Beschaffungsordnung

Anschaffung von Waschmaschine und Trockner zum Waschen der Handtücher

Gründung der Arbeitsgemeinschaft Mobilität

Energieeinsparung durch die Abschaltung der Heizung in den Sommermonaten sowie Geschäftsstellenschließung über die Weihnachtsfeiertage

Vergrößerung des Kompostes

2024 Einführung Rahmenvertrag mit einem Fahrrad-Leasing-Unternehmen für Mitarbeitende

Anbringung von 2 PV-Anlagen

Ausstellung und Workshop zum Thema „Klimagerecht leben“

Kinderflohmarkt und Ferienbetreuung für Kinder von Mitarbeitenden

Tauschbörse

Mitarbeitendensensibilisierung durch vierteljährliche E-Mails mit Tipps und Tricks zum Umweltschutz

2-tägige Geschäftsführendenkonferenz zum Thema „Nachhaltigkeit als Chance“

Re-Zertifizierung nach EMAS

2025 Projekt Klimaanpassung in der Diakonie Bayern

Projektstart mit der Evangelischen Hochschule Nürnberg zur Konzepterstellung für die Umgestaltung des Gartens und der Begrünung des Haupthauses

Mitarbeiterbefragung

Teilnahme der Geschäftsstelle an der Aktion „Plastikfreie Woche“ mit Verlosung

Workshop „Papierloses Büro“

Hitzeaktionstag im Juni in Zusammenarbeit mit der Projektstelle Klimaanpassung

Dezember 2025 Kerzensammeln für einen guten Zweck

2026 April: Projektstart mit der Evangelischen Hochschule Nürnberg „Kulturwandel in der Nachhaltigkeit“

August: Mitarbeiterbefragung

September bis Oktober: Ausstellung „Weltacker“

September: Kinderflohmarkt

September: Überwachungsaudit EMAS

Umweltmanagementsystem

Aktiv betriebener Umweltschutz ist ein grundlegendes Thema in der Geschäftsstelle des Diakonischen Werkes Bayern. Das Umweltmanagementsystem nach der europäischen EMAS IV-Verordnung – EMAS steht für Eco-Management and Audit-Schema nach DIN EN ISO 14001 – bedeutet für uns, dass eine kontinuierliche und nachhaltige Weiterentwicklung gewährleistet ist. Die Geschäftsstelle ist außerdem nach dem Grünen Gockel zertifiziert.

In unserem Umweltmanagement sind Ziele, Strukturen und Abläufe beschrieben. Sie sind in unserem Umweltmanagementhandbuch **Grünes Buch** beschrieben und können von allen Mitarbeitenden eingesehen werden.

Unser Umweltmanagementsystem wurde in den Jahren 2010 / 2011 aufgebaut. Seither werden kontinuierlich Ziele und Maßnahmen festgelegt, um mögliche Schwachstellen zu beheben, Verbesserungspotenziale zu nutzen und Einsparungen zu erzielen.



Die Gesamtverantwortung für diesen Prozess liegt beim Vorstand des Diakonischen Werkes Bayern. Von ihm ist **Kirstin Edelberg als Umweltmanagementbeauftragte** eingesetzt worden. Ihre wesentlichen Aufgaben sind:

- Bindeglied zum Vorstand und Förderung des Umweltgedankens in der Geschäftsstelle
- Kommunikation nach innen und außen
- Leitung der Umweltteamsitzungen
- Überwachung und Einhaltung des EMAS-Prozesses
- Strukturierung der Arbeit des Umweltteams mit
  - Einladung zu den Teamsitzungen,
  - Pflege des Grünen Buches,
  - Netzwerkpflege zu verschiedenen Gremien (u. a. Kirchliches Umweltmanagement auf Bundes- und Landesebene),

Das **Umweltteam** ist das zentrale Arbeitsgremium zur Überwachung und Einhaltung des EMAS-Prozesses. Im Umweltteam werden

- das Umweltprogramm entwickelt und die Umwelterklärung erstellt,
- die Umweltmanagementreviews vorbereitet,
- Kolleg:innen informiert und motiviert, z. B. durch Aktionen oder Fortbildungen.

Im Jahr 2013 wurde die **Arbeitsgruppe Beschaffungswesen** gegründet. Weitere Arbeits- oder Projektgruppen werden im Bedarfsfall eingesetzt. Das Umweltteam arbeitete von 2020 bis 2023 im Strategieprozess des Diakonischen Werkes Bayern mit. Dieser wurde 2023 vom Organisationsentwicklungsprozess abgelöst, in dem die Ergebnisse des Strategieprozesses mit einfließen.

2023 folgte die **Arbeitsgruppe Mobilität**, in die das Umweltteam mit integriert ist.

Zusätzlich gibt es eine Reihe von speziellen Funktionen für Mitarbeitende der Geschäftsstelle, von Sicherheitsbeauftragten bis Ersthelfer:innen und Brandschutzhelfer:innen. Sie sind im **Grünen Buch** beschrieben.

Rechtskataster

Alle umweltrelevanten Gesetze und Verordnungen sind in einem Rechtskataster abgebildet. In dem Rechtskataster werden auch die daraus resultierenden Pflichten ermittelt und bewertet. Das Rechtskataster wird über das KirUm-Netzwerk (Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement) von einem externen Dienstleister jährlich aktualisiert. Dies erlaubt uns die Einhaltung aller umweltrelevanten Gesetze und Verordnungen. Abweichungen sind uns nicht bekannt.
Im Hinblick auf mögliche Umweltauswirkungen sehen wir die folgenden bindenden Verpflichtungen unserer Einrichtung als besonders relevant an:

Das ELKB-Klimaschutzgesetz mit seinen Zielen und Maßnahmen zu den Umweltaspekten Gebäude, Mobilität, Beschaffung, sowie Kommunikation und Bildung, und den Ausführungen hierzu im begleitenden und regelmäßig aktualisierten Klimaschutzfahrplan der ELKB.

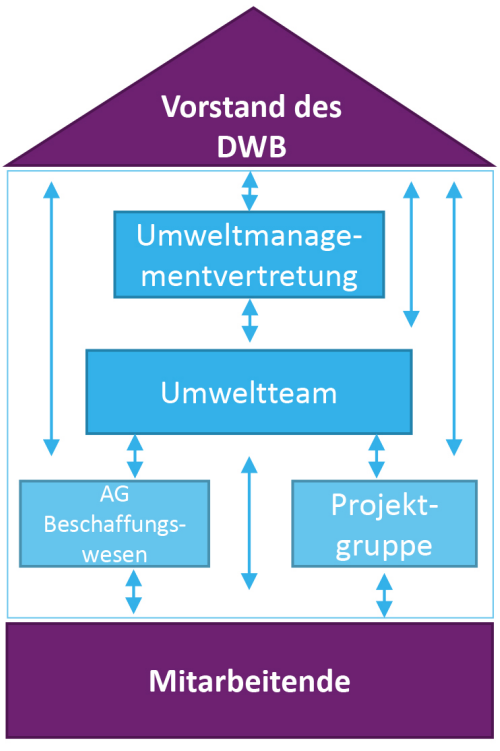
Der Brandschutz in unseren Gebäuden sowie ein Notfallmanagement, gemäß Versammlungsstätten-, Arbeitsstättenrichtlinie und DGUV-Vorschriften (z. B. Vorschrift 3, die regelmäßige Überprüfung von ortsveränderlichen elektrischen Betriebsmitteln).

Die Prüfung der Abgaswerte unserer Heizungsanlagen durch den zuständigen Schornsteinfeger.

Der sorgsame Umgang mit Gefahrstoffen insbesondere von Reinigungsmitteln, sowie eine regelmäßige Unterweisung unserer Mitarbeiter gemäß Gefahrstoffverordnung und allgemeinem bzw. kirchlichem Arbeitsrecht.

Die Entsorgung unserer Abwässer und Abfälle entsprechend der kommunalen Abwasser- bzw. Abfallsatzung.

Baumschutzverordnung Wir stehen im regelmäßigen Kontakt mit der Stadt Nürnberg, da die Pflege unseres alten Baumbestandes in unserem Garten sehr wichtig ist.



Aufgabenbeschreibung (Ausschnitt):

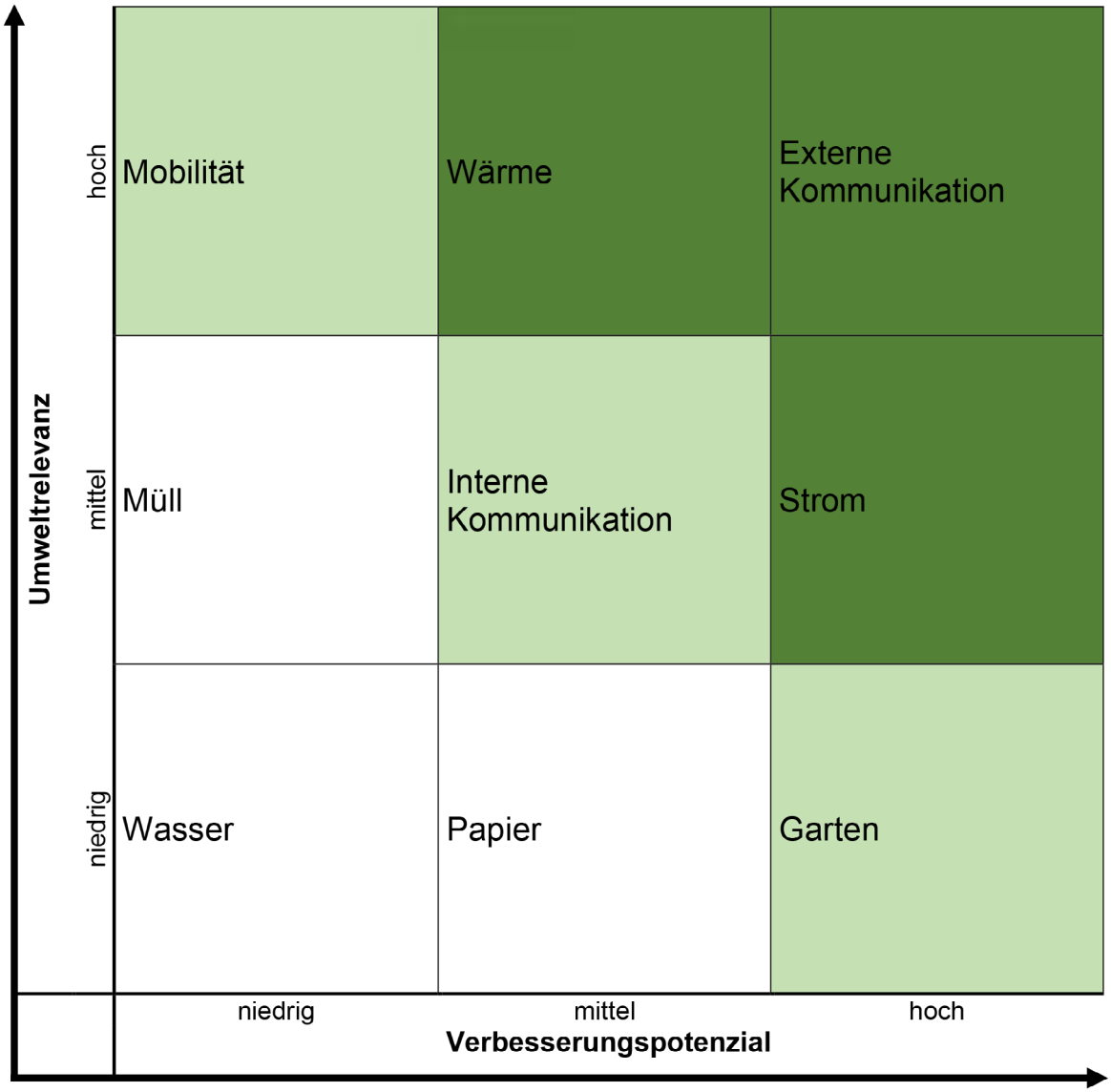
Einrichtungsleitung

- Mitglied der Leitung hat Gesamtverantwortung
- Integration Umweltmanagement in die Gesamteinrichtung
- Genehmigung haushaltswirksamer, personalrelevanter
- Maßnahmen
- Management Review (Bericht des UMB)
- Stakeholderdialog & Außendarstellung

Umweltteam

- Quantitatives und qualitatives Controlling:
- Umsetzung Umweltmanagementhandbuch
- Überwachung und Fortschreibung Umweltkennzahlen
- Überwachung und Fortschreibung Umweltprogramm

Schwerpunkte des Diakonischen Werkes Bayern bei der Umweltbilanz



	hohe Priorität, auf jeden Fall als Schwerpunktbereich ins Umweltprogramm aufnehmen
	mittlere Priorität, nach genauerer Prüfung eventuell ins Umweltprogramm aufnehmen
	niedrige Priorität, eher nicht ins Umweltprogramm aufnehmen, es sei denn, es sind Maßnahmen in diesem Bereich, die aus Motivationsgründen unbedingt durchgeführt werden sollten

Umsetzungen für unsere Umwelt

Seit 2012 arbeiten wir kontinuierlich an der Verbesserung der Umweltbilanz. In den letzten Jahren konnten viele Veränderungen bewirkt werden und neue Projekte stehen am Start.

Wärmeenergie

Wir wollen uns auch weiterhin unserer Verantwortung nicht entziehen und den Wärmeverbrauch reduzieren. Dies konnten wir durch die Abschaltung der Heizung in den Sommermonaten erreichen. Auch die Sensibilisierung der Mitarbeiter:innen für ihr Heizverhalten führte zu einem reduzierten Verbrauch. Durch die Schließung der Geschäftsstelle seit 2023 über die Weihnachtsfeiertage wird weitere Energie eingespart.



PV-Anlage

Strom

Der Stromverbrauch im Jahr 2021 war im Vergleich zu den darauffolgenden Jahren deutlich gesunken, was mit der Corona-Pandemie und dem daraus erfolgten Homeoffice in Verbindung gebracht werden muss. Wie im Bereich ‚Wärmeenergie' stellen wir uns auch hier der Verantwortung. So konnten 2024 2 PV Anlagen installiert werden. Durch diese wird die Geschäftsstelle durch Stromeinspeisung von Sonnenenergie in Zukunft profitieren, auch wenn wieder mehr Mitarbeitende in ihren Büros arbeiten. Weitere Chancen sieht das Umweltteam in einer Rücklagenbildung sowie beim Austausch von Leuchtmitteln und Umrüstung auf LED.

Mobilität

Die neugegründete Arbeitsgruppe Mobilität, die als Untergruppe zum Umweltteam gesehen werden kann, hat für die Geschäftsstelle neue Chancen und Stärken entwickelt. Durch neue Rahmenverträge mit einem Fahrrad-Leasing-Unternehmen und Vergünstigungen beim Deutschlandticket als Jobticket nutzen viele Mitarbeiternde den öffentlichen Nahverkehr oder das Fahrrad, um zur Dienststelle zu kommen. Tatsächlich ist es so, dass Dienstreisen vornehmlich mit der Bahn durchgeführt werden, kaum noch geflogen wird und das Elektroauto vermehrt auch für Langstrecken genutzt wird. Es stehen noch einige Prozesse an, jedoch wird deutlich, das diese Stärken die Auswirkungen auf unsere Umwelt minimieren.

Abfall

Das zur Verfügung stehende Abfallvolumen beträgt jährlich 210.000 Liter. Wöchentlich wird der Abfall von der städtischen Müllabfuhr geleert. Da der Füllstand der Abfalltonne vor Abholung nicht erhoben werden kann, unsere Dienststelle ein reines Bürogebäude ist und wir einen überschaubaren Sitzungsbetrieb haben, bleiben die anfallenden organischen Abfallmengen gering. Der genaue Müllverbrauch lässt sich nicht feststellen. Das große Umweltbewusstsein in der Dienststelle können wir als Stärke herausstellen. So stehen in den Büroräumen nur Papierkörbe, und die Teeküchen sind mit ‚Dreifach-Mülleimern' ausgestattet. Für unsere Gartenabfälle nutzen wir unsere beiden Komposthaufen und geben zusätzlich organische Abfälle in die Biotonne. So schließen wir den Nährstoffkreislauf direkt vor Ort und schonen die Umwelt. Gefahrstoffe wie zum Beispiel „handelsübliche" Batterien werden gesammelt und über den Wertstoffhof entsorgt. Die Bücher- und Tauschinsel sowie der jährliche Flohmarkt werden sehr genutzt. Die Hausverwaltung achtet zudem auf Upcycling. So werden zum Beispiel Standventilatoren mit Holzfüßen versehen. Zusätzlich gibt es Sammelbehälter für Stifte und alte Handys.

Kommunikation

Interne Kommunikation

In der jährlichen Mitarbeiterversammlung ist der Bericht aus dem Umweltteam ein fester Bestandteil. Vierteljährlich erhalten unsere Mitarbeitenden Tipps und Tricks für mehr Nachhaltigkeit in der Geschäftsstelle. Die Bücher- und Tauschinsel wird von den Mitarbeitenden sehr gut angenommen, ebenso auch der jährliche Flohmarkt in den großen Ferien, der im Jahr 2024 für die Kinderferienbetreuung der Mitarbeitenden erweitert wurde. Um das EMAS-Umweltmanagementsystem weiter in die Organisationsstruktur des Hauses zu integrieren, die Mitarbeitenden zu sensibilisieren, zu motivieren und Umwelt- und Klimaschutz aktiver zu betreiben, wurden und werden kleine Maßnahmen zur Beteiligung der Mitarbeitenden durchgeführt. Diese finden sich ausführlich beschrieben in dieser Erklärung.

Externe Kommunikation

2022 wurde bereits eine Geschäftsführendenkonferenz zum Thema ‚Nachhaltigkeit' durchgeführt. Diese Thematik setzte sich auch im Juni 2024 in einer zweitägigen Konferenz der Geschäftsführenden mit dem Titel ‚Nachhaltigkeit als Chance?!' fort. In den Gremien, die für die Verbandsarbeit von Bedeutung sind, standen unter anderem Vorträge zur CO2-Bilanz, energetische Sanierung, Klimaanpassung, Handlungsbedarfen und Handlungsoptionen für die Sozialwirtschaft sowie ‚Das neue Energieeffizienzgesetz – Handlungsbedarf für diakonische Träger' auf der Agenda. Weitere Projekte und Förderungen für die Mitglieder des Landesverbandes werden zur Umsetzung geprüft und auf den Weg gebracht.

Garten

Unsere Geschäftsstelle ist eingebettet in einen Garten mit altem Baumbestand. Um die Bioversität und die Artenvielfalt zu fördern und zu erhalten, wurden bereits Blühstreifen, Obstbäume und Nistkästen in die Gartenanlage integriert. Es ist angedacht, die Mitarbeitenden noch mehr zu sensibilisieren, den Garten zu nutzen. Beantragung von Fördergeldern sollen zudem helfen, die Anlage noch besser aufzuwerten.



Der Garten der Geschäftsstelle

Beschaffungswesen

Kriterien, die für die Beschaffung von Gebrauchs- und Verbrauchsmaterialien anzulegen sind, finden sich in der Beschaffungsordnung, die im Jahr 2023 aktualisiert und neu gestaltet wurde. Darin sind als Erstes Hinweise für die Anschaffung von Bürogeräten, Büromaterial, Büroausstattung (Mobiliar) sowie die Vergabe von Druckaufträgen erfasst. In der Praxis sind oft die Anforderungen an das Produkt, dessen Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit abzuwägen. Durch Recherchen und Austausch mit Lieferant:innen können die in der Beschaffungsordnung definierten Kriterien verstärkt umgesetzt werden. Auch hier sehen wir unsere Verpflichtung, unsere Mitarbeitenden weiter zu sensibilisieren, Ideen aufzunehmen und umzusetzen.

Allgemeine Beschaffungsgrundsätze:
Bitte achten Sie bei Beschaffungsvorgängen auf die sparsame, wirtschaftliche und nachhaltige Verwendung der Haushaltsmittel.

Vor jeder Entscheidung zur Beschaffung ist die Notwendigkeit einer Neuanschaffung einschließlich Verpackung zu prüfen.
Es ist vor jeder Entscheidung zur Beschaffung zu prüfen, ob der zu beschaffende Gegenstand alleine genügend ausgelastet ist oder ob er vielleicht auch mit anderen Kollegen:innen gemeinsam genutzt werden kann.

Vor jeder Entscheidung zur Beschaffung ist zu prüfen, ob Produkte mehrfach gebraucht oder wiederverwendet werden können.

Beschaffungsgegenstände sind haushaltstechnisch in einem den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit entsprechenden transparenten Verfahren zu beziehen.

Es ist auf einen verantwortungsvollen und schonenden Umgang mit den knappen und endlichen Ressourcen zu achten, einschließlich einer sorgfältigen Behandlung von Gütern und deren sachgerechten Entsorgung am Nutzungsende.

Vor einer Neuanschaffung einzelner Beschaffungsgegenstände sind Alternativmöglichkeiten wie gemeinsame Nutzung, Anmietung/Leasing, Bündelung von Aufträgen sowie der Abschluss von Rahmenverträgen unter Gewährleistung der Wirtschaftlichkeit vorzuziehen.

Die Grundsätze der Schöpfungsverantwortung, der globalen Gerechtigkeit und Verträglichkeit sind einzuhalten.

Es sollte möglichst eine Lebenszyklusbetrachtung vorgenommen werden von der Produktion, der Verpackung, dem Transport, dem Betrieb bis hin zur Entsorgung.

Neben den genannten Grundsätzen sind folgende Kriterien im Hinblick auf den zu beschaffenden Gegenstand so weit wie möglich zu berücksichtigen:

Wirtschaftliche Kriterien sind u. a.:
Anschaffungs-, Neben-, Betriebs-, Miet-, Wartungs- und Entsorgungskosten, Qualitative Anforderungen, Zuverlässigkeit sowie Liefer- und Leistungsfähigkeit.

Nachhaltigkeitskriterien sind u. a.:
Umweltfreundlichkeit, Auswirkungen auf Klima und Biodiversität, Langlebigkeit, Mehrwegsystem, Reparierbarkeit, Recycelbarkeit, Energie- und Ressourcenverbrauch im Lebenszyklus, glaubwürdige Güte- und Umweltsiegel

Sozialkriterien sind u.a.:
Faire Löhne und Arbeitsbedingungen, Sozialverträglichkeit, Auswirkungen auf die Gesundheit und Sicherheit, Einhaltung von Menschenrechten und staatlichen Vorschriften wie Unfallverhütung, Arbeitssicherheit, Hygiene und Arbeitsnormen bei der Herstellung/Produktion auch in der Zulieferkette.



Kennzahlenübersicht

Nr.	Kennzahl	Einheit	Jahr: 2023	Jahr: 2024	Jahr: 2025
1.	Beschäftigte (VZ-MA)	Anzahl	97,0	97,0	97,0
2.	Beheizbare Fläche	m^2	2.754	2.754	2.754
3.	Belegungstage	Nd	245	247	247
4.	**Wärmeenergie**				
4.1	Aktuelle Gradtagszahl	Gtz	0,88	0,98	0,99
4.2	Langjähriges Mittel	---			
4.3	Verbrauch gesamt	kWh	352.901	316.231	374.449
4.4	Bereinigter Verbrauch	kWh/Gtz	401.023	322.685	378.231
4.5	Verbrauch/Fläche	kWh/m^2	145,62	117,17	137,34
4.6	Verbrauch/Nutzungsstunden	kWh/Nd	1.636,83	1.306,42	1.531,30
4.7	Kosten der Wärmeenergie	€	17.797,13	27.284,69	37.848,56
4.8	Treibhausgasemissionen Wärme	t CO_2e	86,10	77,16	91,37
5.	**Strom**				
5.1	Verbrauch gesamt[1)]	kWh	98.018	86.842	73.157
5.2	Verbrauch/Fläche	kWh/m^2	35,59	31,53	26,56
5.3	Verbrauch/Belegungstage	kWh/Nd	400	351	296
5.4	Kosten des Stromverbrauchs	€	34.211,85	27.522,95	25.267,47
5.5	Treibhausgasemissionen Strom	t CO_2e	62,05	54,97	46,31
6.	**Wasser**				
6.1	Verbrauch gesamt	m^3	578	729	615
6.2	Verbrauch/Belegungstage	m^3/Nd	2,36	2,95	2,49
6.3	Kosten Wasser/Abwasser	€	1.916,84	2.219,68	4.685,56
7.	**Papier**				
7.1	Verbrauch gesamt	Blatt	452.100	274.000	222.450
7.2	Verbrauch/MA	Blatt	4.661	2.825	2.293
7.3.1	Anteil chlorfrei	%	0,0	0,0	0,0
7.3.2	Anteil Recycling	%	100	100	100
7.4	Treibhausgasemissionen Papier	t CO_2e	1,85	1,12	0,91
8.	**Verkehr**				
8.1.1	Dienstfahrten gesamt	km	402.558	395.866	514.398
8.1.2	Dienstfahrten je MA	km/MA	4.150,08	4.081,09	5.303,07
8.2.1	Pkw-Fahrten	km	75.762	68.517	72.578
8.2.2	Anteil Pkw-Fahrten	%	18,82	17,31	14,11
8.3.1	Bahnfahrten	km	320.678	313.417	405.208
8.3.2	Anteil Bahnfahrten	%	79,66	79,17	78,77
8.4.1	Flugreisen	km	6.118	13.932	36.612
8.4.2	Anteil Flugreisen	%	1,52	3,52	7,12
8.3	Treibhausgasemissionen Verkehr	t CO_2e	29,45	29,69	39,99
9.	**Abfall**				
9.1	Abfall gesamt[2)]	l	210.400	210.400	210.400

9.2	Kosten für Abfallentsorgung	€	2.574,00	3.400,52	3.400,52
9.3.1	Anteil Restmüll (Entsorgung)	%	24,50	24,50	24,50
9.3.2	Anteil Papier	%	48,10	48,10	48,10
9.3.3	Anteil Wertstoffe (Grüner Punkt)	%	14,00	14,00	14,00
9.3.4	Anteil Biomüll	%	13,40	13,40	13,40
10.	**CO_2e**				
10.1	Emission insgesamt	t CO_2e	179,45	162,94	178,58
10.2	Emission/MA	kg/MA	1.845	1.680	1.841
10.3	Emission/Belegungstage	kg/Nd	732	660	723

[1] Verbrauch gesamt (nur bezogener Strom wurde angegeben, PV-Nutzleistung auf 25.000 kWh geschätzt).
[2] Berechnung auf Grundlage des Abgabenbescheides (max. Gesamtmenge in Liter)

Zusammenfassung der Kernindikatoren für das letzte erfasste Jahr

Nr.	Kernindikator	Bezugsgröße	Verbrauch	Output (Anz. Stellen)	Verhältnis
1	Energieeffizienz	kWh/a	447.606	97,0	4.614
2	Anteil regenerativer Energien (PV-Anlage geschätzt)	%			25,47
3	Wasser	m^3	615	97,0	6,34
4	Abfall	l	210.400	97,0	2.169
5	Gefährliche Abfälle	kg	13	97,0	0,13
6	Versiegelte Fläche	m^2	2.239	97,0	23.08
7	Emissionen CO_2 - Äquivalente	t	178,58	97,0	1,84

Begründungen und Nachweise

1. Die Energieeffizienz ergibt sich aus der Summe des absoluten jährlichen Heizenergieverbrauchs und des absoluten Stromverbrauchs.
2. Anteil regenerativer Energien ist in % des Gesamtverbrauches anzugeben.
3. Bei Wasser wird der absolute Verbrauch bei Frischwasser angegeben.
4. Bei den „Gefährlichen Abfällen“ ist eine Angabe notwendig. Wenn keine oder nur haushaltsüblichen Mengen an gefährlichen Abfällen anfallen ist das so anzugeben.
5. Hier ist die bebaute und versiegelte Fläche anzugeben. Dieser Wert wurde bei der Umweltbestandsaufnahme aus den Plänen oder eigenen Messungen ermittelt.
6. Bei Emissionen werden die erzeugten CO2-Äquivalente (andere Bestandteile der Abgase werden in CO2 umgerechnet). Die Ermittlung erfolgt auf Basis der GEMIS Datenbank (vgl. Leitfaden) ermittelt. Das Ausweisen weiterer Schadstoffe ist unzumutbar. Die dafür erforderlichen Daten und Messungen sind bei Kleinfeuerungsanlagen i.d.R. nicht zugänglich, bzw. nur mit hohen, nicht zu rechtfertigenden Mehrkosten verbunden.

Ehrung für 13 Jahre

EMAS-Zertifizierung durch die IHK Nürnberg

Am 09.09.2025 wurde unsere Landesgeschäftsstelle des Diakonischen Werks Bayern von der IHK Nürnberg für 13 Jahre kontinuierliche Teilnahme am EMAS-Umweltmanagementsystem ausgezeichnet. Die Ehrung würdigt das langjährige Engagement für systematischen Umweltschutz sowie die fortlaufende Verbesserung der Umweltleistung.

Seit der Erstvalidierung im Jahr 2012 ist EMAS fester Bestandteil des Umweltmanagements der Landesgeschäftsstelle.

Durch regelmäßige Bewertung der Umweltaspekte und die Umsetzung gezielter Maßnahmen werden die Umweltziele konsequent verfolgt. Dazu gehören unter anderem der verantwortungsvolle Einsatz von Energie und Ressourcen sowie die kontinuierliche Optimierung der Umweltleistung im Verwaltungsbetrieb.

Die Auszeichnung bestätigt unseren nachhaltigen Weg und unterstreicht den Anspruch des Diakonischen Werks Bayern, ökologische Verantwortung mit seinem diakonischen Auftrag zu verbinden. Auch künftig wird das Umweltmanagement weiterentwickelt, um einen wirksamen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz zu leisten.

Ein besonderer Dank geht an alle Mitarbeitenden: Ihr Engagement und Ihr gemeinsamer Einsatz machen EMAS zu einem lebendigen Teil unserer Arbeitskultur und tragen maßgeblich zu diesem Erfolg bei.



Die Präsidentin Dr. Sabine Weingärtner (links), Herr Schmidt von der IHK (Mitte) und Frau Edelberg mit der EMAS-Auszeichnung

Aktionen aus unserer Geschäftsstelle:

Diakonisches Werk Bayern setzt auf Kreislauf: Weg vom Einweg, hin zur Wiederverwendung

Im Frühjahr 2025 haben wir uns als Diakonisches Werk Bayern an der jährlich stattfindenden „plastikfreien Woche“ beteiligt.

Für Interessierte gab es eine Mitmach-Challenge, die von den Initiierenden, Kirstin Edelberg (Umweltbeauftragte) und Florian Kruhme (Landesstelle von Brot für die Welt Bayern) als Erfolg gewertet wurde.

Die Teilnehmenden wurden dabei angeregt in kleinen Challenges ihren Plastikkonsum zu reflektieren und zu reduzieren. Eröffnet wurde die Woche im Rahmen einer Andacht. Während der Woche gab es verschiedene Infos und Anregungen an die Mitarbeitenden, wie der Konsum von Plastik reduziert werden kann.

Ebenfalls bei einer Andacht, fand der Ausklang der plastikfreien Woche statt. Dabei wurden unter den Teilnehmenden Gutscheine verlost.

Florian Kruhme

Folgende Tipps und Tricks stellten wir unseren Mitarbeitern zur Verfügung:

- Statt Geschenkpapier benutzen Sie doch einfach einmal altes Zeitungspapier, Kaffeepulververpackung oder Kartonfüllmaterial aus Papier.
- Wasch- oder Putzmittel einfach selbst herstellen: siehe auch unser Hinweis an der Pin Wand im Foyer.
- Umstellung auf feste Seifen und Shampoos
- Kosmetikprodukte selber herstellen und in Glasdosen aufbewahren oder zertifizierte Naturkosmetik verwenden.
- Leere Schraubgläser als Vorratsbehälter nutzen.
- Wiederverwendbare Trinkhalme aus Glas und Edelstahl
- Waschbare Kosmetikpads
- Verwenden Sie Kaffeepulver oder -bohnen anstelle von Kaffeekapseln. Dadurch sparen Sie viel Plastikmüll.
- Machen Sie die Waschmaschine voll statt halbvoll, das reduziert den Kleiderabrieb. Auch in Textilien ist Mikroplastik.
- Kleidungsstücke recyclen
- Benutzen Sie Mehrwegbeutel statt Plastiktüten.
- Nachhaltige Hygieneprodukte: Menstruationstassen und Stoffbinden anschaffen oder verwenden.
- Fahren Sie weniger mit dem Auto, das vermindert den Reifenabrieb.
- To-go Brot- und Vorratsdosen
- **Für Ambitionierte:** einen Wocheneinkauf plastikfrei kaufen
- **Für Ambitionierte:** Geldanlagen checken: Profitieren Unternehmen die zum Problem beitragen von meiner ETF- oder Fondanlage?

Umgestaltung der Außenanlage

Projekt „Umgestaltung der Außenanlage und Begrünung des Haupthauses der Landesgeschäftsstelle des Diakonischen Werkes Bayern“

Im Rahmen der ökologischen Weiterentwicklung und der EMAS-Rezertifizierung wurde von März 2025 bis März 2026 ein Studierenden-Projekt zur Umgestaltung der Außenanlage und Begrünung des Haupthauses der Landesgeschäftsstelle des Diakonischen Werkes Bayern durchgeführt. Das Projekt war Teil des kontinuierlichen Umweltmanagements der Landesgeschäftsstelle und dient insbesondere der Unterstützung der anstehenden EMAS-Rezertifizierung durch konkrete, praxisnahe Vorschläge.

Ziel des Projekts war die Entwicklung eines Gestaltungskonzepts, um das Haupthaus und die Außenanlage durch Begrünungsmaßnahmen ökologischer zu gestalten und die Aufenthaltsqualität für die Mitarbeitenden zu verbessern.

Die Durchführung des Projekts erfolgte durch eine Studierendengruppe des Studiengangs „Management in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft“ (Fauzia Atcha-Dedji, Celina Kuhn, Esra Köz und Samira Wolf), die während des 6. und 7. Semesters ihres Studiums hierdurch ihr theoretisch erlerntes Wissen direkt in die Praxis einbringen konnte. Die Projektgruppe arbeitete eng mit der Landesgeschäftsstelle zusammen und wurde fachlich von Frau Kirstin Edelberg als Ansprechpartnerin seitens des Diakonischen Werkes Bayern begleitet.

Ein wichtiger Aspekt des Projekts war die aktive Einbindung der Mitarbeitenden der Landesgeschäftsstelle. Über eine anonyme Online-Befragung wurden Nutzungspotenziale sowie Wünsche und Anregungen der Mitarbeitenden an die Gestaltung des Außenbereichs erfasst. Insgesamt beteiligten sich 69 Mitarbeitende an der Befragung. Die Ergebnisse zeigten deutlich, dass der Außenbereich künftig vielfältiger genutzt werden möchte, zum Beispiel für Besprechungen, Alleinarbeit oder Pausen. Besonders wichtig sind den Mitarbeitenden geeignete Sitzmöglichkeiten, idealerweise in Form von Sitzgruppen mit Tischen, sowie mobile und wettergeschützte Aufenthaltsmöglichkeiten. Zum Raucherbereich wurde rückgemeldet, dass eine ansprechendere und weniger zentrale Gestaltung angestrebt werden sollte. Zudem haben Mitarbeitende den Wunsch nach naturnaher, insektenfreundlicher Begrünung geäußert. Gleichzeitig wurde deutlich, dass nur wenig Zeit für die Pflege



v. l. n. r.: Samira Wolf, Esra Köz, Celina Kuhn, Fauzia Atcha-Dedji

der Außenanlage vorhanden ist. Daher war es wichtig, im Konzept auf pflegeleichte Maßnahmen zu setzen.

Auf Grundlage der Ergebnisse der Befragung entwickelte die Projektgruppe ein Gestaltungskonzept für die Umgestaltung der Außenanlage und die Begrünung des Haupthauses. Das Konzept umfasst unter anderem naturnahe, nachhaltige Gestaltungs- und Begrünungsmaßnahmen sowie potenzielle Fördermittel und berücksichtigt dabei die Bedürfnisse und Wünsche der Mitarbeitenden. Vorgeschlagen werden unter anderem Sitz- und Aufenthaltsmöbel aus aufgewerteten Europaletten, Sitzgelegenheiten aus Holzstümpfen sowie naturnahe und insektenfreundliche Begrünungselemente wie Blumenwiesen, Kletterpflanzen und ein Insektenhotel. Ergänzend wurden potenzielle Fördermöglichkeiten recherchiert, um die Finanzierung der Maßnahmen zu unterstützen. Ebenfalls konnten erste Kontakte zu möglichen Kooperationspartner*innen hergestellt werden.

Insgesamt zeigt das Projekt, dass bereits mit einfachen Mitteln ökologische Verbesserungen und mehr Aufenthaltsqualität für die Mitarbeitenden erreicht werden können. Das entwickelte Konzept verbindet ökologische Vorteile mit einer weitestgehend kostengünstigen Umsetzung und berücksichtigt, dass keine intensive Gartenpflege vorgesehen ist. Es dient als Grundlage zur schrittweisen Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen. Das Konzept leistet somit einen wichtigen Beitrag zur ökologischen Weiterentwicklung und EMAS-Rezertifizierung der Landesgeschäftsstelle des Diakonischen Werkes Bayern in Nürnberg.

Projektgruppe der Evangelischen Hochschule Nürnberg

KADia – Klimaanpassung in der Diakonie Bayern

Ausgangslage und Zielsetzung

Mit der zunehmenden Häufigkeit von Hitzeperioden, Starkregenereignissen und Trockenphasen gewinnt das Thema Klimaanpassung auch für soziale Organisationen zunehmend an Bedeutung. Die Diakonie Bayern trägt als großer Träger sozialer Infrastruktur Verantwortung, ihre Einrichtungen, Mitarbeitenden und Klient*innen gegenüber den Folgen des Klimawandels resilient aufzustellen. Vor diesem Hintergrund wurde im März 2025 das Projekt „KADia – Klimaanpassung in der Diakonie Bayern“ ins Leben gerufen.
Das Projekt verfolgt das Ziel, diakonische Einrichtungen systematisch bei der Anpassung an klimatische Veränderungen zu unterstützen, praxisnahe Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen und Klimaanpassung als festen Bestandteil in Organisationsentwicklung und Umweltmanagement zu verankern.



Projekt-Mitarbeiterinnen

Projektbeschreibung KADia

KADia ist als landesweites Projekt der Diakonie Bayern konzipiert und verbindet fachliche Beratung, Wissenstransfer und Vernetzung. Zentrale Inhalte sind unter anderem:

- Sensibilisierung für klimabedingte Risiken (z. B. Hitze, Starkregen, Trockenheit)
- Entwicklung von Anpassungsstrategien für Gebäude, Außenflächen und Arbeitsprozesse
- Unterstützung bei der Integration von Klimaanpassung in bestehende Management- und Entscheidungsstrukturen
- Förderung des Austauschs zwischen Trägern, Einrichtungen und Fachstellen

Ein besonderer Fokus liegt auf der Verbindung von Klimaanpassung, sozialer Verantwortung und Umweltmanagement.

Beitrag des Projekts zu den EMAS-Zielsetzungen

Seit Projektstart im März 2025 leistet KADia einen klaren Beitrag zur Weiterentwicklung des EMAS-Umweltmanagementsystems der Geschäftsstelle und des Verbandes:

Systematische Weiterentwicklung des Umweltmanagements
KADia ergänzt den bisher stark auf Klimaschutz und Ressourceneffizienz ausgerichteten EMAS-Ansatz um die Dimension der Klimaanpassung. Damit wird das Umweltmanagement um einen zukunftsorientierten Baustein erweitert, der insbesondere den Umgang mit unvermeidbaren Klimafolgen adressiert.

Unterstützung der Umweltleitlinien
Das Projekt zahlt insbesondere auf die Umweltleitlinien zur Schöpfungsverantwortung, zur Achtung künftiger Generationen sowie zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung ein. Durch präventive Anpassungsmaßnahmen werden Umwelt- und Gesundheitsrisiken frühzeitig reduziert.

Stärkung der internen und externen Kommunikation
KADia fördert den organisationsweiten Dialog zu Klimaanpassung und ergänzt die bestehende EMAS-Kommunikation um ein bislang wenig strukturiertes Themenfeld. Dies stärkt die Vorbildfunktion der Diakonie Bayern nach innen und außen.

Erste Wirkungen seit März 2025

Bereits in der Anfangsphase zeigt sich eine positive Wirkung des Projekts:

- Klimaanpassung wird als strategisches Thema im Umweltmanagement verankert
- Fachliche Grundlagen und Handlungsbedarfe werden systematisch erfasst
- Die Sensibilität für klimabedingte Risiken in diakonischen Arbeitsfeldern steigt
- EMAS wird um eine langfristig relevante Zukunftsperspektive ergänzt

Kathrin Linz-Dinchel

Bewegt zur Arbeit

Bewegt bei der Diakonie – Eine langjährige Erfolgsgeschichte

2012 wurde die Idee im gerade gegründeten Gesundheitszirkel geboren, eine Aktion anzubieten für einen bewussteren bewegten Arbeitsweg „Mit dem Rad zur Diakonie“. Mehr als 1km Arbeitsweg sollte in einem Zeitraum vom Mai bis Ende August an der Hälfte der Arbeitstage mit dem Fahrrad gefahren werden.

Gleich bei der ersten Aktion gab es zwölf Mitarbeitende, die sich für diese Aktion angemeldet hatten. Die Tage wurden in einem Fahrradkalender dokumentiert. Acht Personen haben die ausgefüllten Kalender zurückgegeben.

Schon 2014 wurde auf Anregung der Mitarbeitenden die Aktion erweitert, so dass der Arbeitsweg nicht nur mit dem Fahrrad, sondern auch zu Fuß zurückgelegt werden konnte. Die Anzahl der Anmeldungen stieg dadurch auf 18 Mitarbeitende. Es wurden 16 Kalender am Ende wieder ausgefüllt zurückgegeben.

Im Jahr 2015 wurde die Aktion erneut erweitert. Es wurde für eine Beteiligung am Stadtradeln geworben. Dadurch hat sich die Anzahl der Teilnehmenden an der Aktion wieder erhöht.

Ab 2016 wurde die Aktion immer wieder kombiniert mit einer möglichen Beteiligung an einem Firmenlauf.

Im Jahr 2018 wurde es ermöglicht, den Weg zum Bahnhof des Wohnortes mit dem Rad oder zu Fuß zurückzulegen. Dies war wiederum mit einer Steigerung der Teilnehmendenzahlen an der Aktion verbunden.

Ab dem Jahr 2020 wurde der Titel geändert zu „Bewegt bei der Diakonie“. Grund war die beginnende Coronapandemie mit der Auswirkung eines vermehrten mobilen Arbeitens außerhalb der Geschäftsräume der Geschäftsstelle. Auch die Bedingungen der Teilnahme wurden geändert. Bewusste Bewegungspausen im mobilen Arbeiten wurden angeregt – mit dem Erfolg, dass sich 25 Mitarbeitende für die Aktion angemeldet und einige mehr die Impulse für mehr Bewegung umgesetzt haben.

Im Jahr 2021 wurde dann der Versuch gestartet, innerhalb dieser Aktion gemeinsam 50.000 bewegte Minuten zu sammeln. Der Aktionszeitraum wurde bis Ende September erweitert. Dieses Ziel wurde zwar nicht ganz erreicht – immerhin wurden sich aber über 40.000 Minuten bewegt. Eine stolze Leitung.

Im Jahr 2022 haben wir dann den bisherigen Höchststand an beteiligten Mitarbeitenden erzielt: 28 Anmeldungen mit mehr als 20 zurückgegebenen Kalendern.

Dies motiviert zu einer jährlichen Fortsetzung der Aktion. Der Zeitraum ist immer von Mai bis September.

Seit dem Jahr 2023 kombinieren wir die Aktion mit der Beteiligung an dem B2Run in Nürnberg.

Von Beginn an wurden unter allen Mitarbeitenden, die einen ausgefüllten Kalender zurückgegeben hatten oder sich an einem Firmenlauf oder einem Stadtradeln beteiligt hatten, kleine Geschenke verlost als Dankeschön und als Ansporn für eine erneute Beteiligung im nächsten Jahr.

Holger Kalippke, für den Gesundheitszirkel



Die Präsidentin Dr. Sabine Weingärtner (rechts) und die Vorständin Soziales Sandra Schuhmann (links) fahren mit dem Rad zur Arbeit.

Umweltprogramm

Umwelt-aspekt	Umweltziele	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwort-lichkeit	Kommentar
Mobilität	1. Mobilität ökolo-gischer gestalten	Elektromobilität wird zur größeren Option bei der Neuanschaf-fung von Fahrzeugen	2024 bis 2027	Vorstand, Hausver-waltung, Umwelt-team, AG Mobilität	Wird bereits berücksichtigt
		Die gefahrenen km des Fuhrparkes werden ausgewertet und die CO2-Äquiva-lente kompensiert.	laufend	AG Mobilität, Hausverwal-tung, Um-weltteam	Wird bereits umgesetzt
		Veränderung der Reisekostenordnung und der Dienstreise-anträge	bis 2026	AG Mobilität, Umweltteam, Vorstand	Ist 2026 erfolgt
		Mitteilung an neue Mitarbeitende über Job-Ticket	laufend	Umweltteam, Personalab-teilung	Wird bereits umgesetzt
		Bessere Nutzung von Fahrgemeinschaften bei Dienstfahrten, Auslastung Fuhrpark	laufend	AG Mobilität, Hausver-waltung, alle Mitarbeiten-de, Umwelt-team, Vorstand	Wird bereits berücksichtigt
	2. Förderung der Fahrrad-nutzung	Mitteilung an neue Mitarbeitende über Fahrrad-Leasing und Aktion ‚Bewegt zur Arbeit‘	laufend	Umweltteam, Personalab-teilung	Wird bereits umgesetzt
		Trockenraum für Fahrradbekleidung einrichten	bis 2026 - 2027	Vorstand, AG Mobilität, Umweltteam, Hausver-waltung	Wurde noch nicht umgesetzt ist noch im Gespräch

Umwelt-aspekt	Umweltziele	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwort-lichkeit	Kommentar
		Schaffung von weiteren überdachten Fahrradstellplätzen	bis 2026 - 2027	Vorstand, AG Mobilität, Umweltteam, Hausver-waltung	Wurde noch nicht umgesetzt, ist im Gespräch
	3. Niedrig-schwel-liges Heranfüh-ren an Elektromo-bilität	Einweisung in energie-sparendes Fahren, Fahrsicherheitstraining	bis 2027	Vorstand, Umweltteam, AG Mobilität, alle Mitarbei-tende	Wurde noch nicht umgesetzt
		Dienstreisen mit dem E-Auto auch für längere Strecken fördern	bis 2027	Umwelt-team, AG Mobilität, alle Mitarbeitende	Wurde noch nicht umgesetzt
	4. Personen Kilometer-reduzie-rung	Befragung der Mitarbeitenden	bis 2026	Umweltteam, AG Mobilität, alle Mitarbeiten-de, MAV, Vorstand	Mitarbeiterbefragung wird erfolgen.
		Gründung von Fahrge-meinschaften zur Arbeit und zurück Aushang einer Liste	bis 2027	Umweltteam, Vorstand, AG Mobilität, alle Mitarbei-tende	Wurde noch nicht umgesetzt
Wärme	1. Reduzie-rung des Energie-verbrau-ches	Abschaltung der Heizungsanlage in den Sommermonaten	laufend	Umweltteam, Hausverwal-tung	Wird bereits umgesetzt
		Abschaltung der Heizung an wenig benutzten Stellen und Drosselung der Raumtemperatur	bis 2026	Hausver-waltung, Umwelt-team, alle Mitarbeitende	Drosselung der Raumtemperatur wird berücksichtigt.
		Schließung der Geschäftsstelle über die Weihnachtsfeier-tage	laufend	Umweltteam, Vorstand	Wird bereits umgesetzt
		Sanierung der Heizungssteuerung	Bis 2027	Vorstand Hausver-waltung	Ist bereits geplant

Umwelt-aspekt	Umweltziele	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwort-lichkeit	Kommentar
Strom	1. Ausbau erneuer-barer Energien	Stromeinspeisung aus der PV-Anlage	2024 – 2028	Umweltteam, Hausverwal-tung	wird bereits umgesetzt
		Reduzierung von Druckern, Standtele-fonen und Hardware	laufend	EDV-Abtei-lung	Wird bereits umgesetzt
	2. Klimaneu-tralität bis 2035	neues Lichtkonzept, LED-Lichter, Bürosteh-lampen	bis 2027	Umwelt-team, Vorstand, Hausver-waltung	Bürostehlampen kommen zum Einsatz.
		Rücklagen bilden	bis 2028	Vorstand	
		Sensibilisierung der Mitarbeitenden	laufend	Umweltteam, Hausverwal-tung	Es wurde bereits am Schwarzen Brett eine Tafel auf Dauer installiert mit umweltrelevanten Themen, z. B. Stromeinspeisung der PV-Anlage.
Externe Kommunika-tion	1. Klimaan-pasung in der Diakonie	Schaffung einer Projektstelle, Förder-gelder beantragen	bis 2027	Umwelt-team, Vorstand, Projektlei-tung, Fach-referent:in	Wurde im März 2025 geschaffen
	2. Klimaneu-tralität in der Diakonie	Veranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit	bis 2028	Vorstand, Umwelt-team, alle Mitarbeitende	Durch das Projekt umgesetzt und durch Ausstellung Weltacker 2026 weiter gefördert
		Geschäftsführenden-konferenz	laufend	Präsidialbüro, Vorstand	laufend
		Einstellen der Umwelt-erklärung ins Internet und Intranet	laufend	Öffentlich-keitsarbeit, Umweltteam	laufend
		Nachhaltigkeits-aspekte in Fortbil-dungsangebote integrieren	bis 2027	Diakonie. Kolleg., Vorstand, Umweltteam	Es laufen Gespräche, Seminare zum Thema ‚Papierloses Büro' auch für externe Mitglieder anzubieten. Neues Projekt mit Evang. Hochschule Nürnberg seit Juni 2026

Umwelt-aspekt	Umweltziele	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwort-lichkeit	Kommentar
Interne Kommunika-tion	1. Sensibilität der Mitarbei-tenden für umweltre-levante Themen steigern	konkrete Informatio-nen, auch in Mitarbei-tendenjahresgespräch-chen und auf der Mitarbeitendenver-sammlung	laufend bis 2028	Umweltteam, Vorstand, MAV	Die Mitarbeitenden-versammlung und die Mitarbeitenden-jahresgespräche finden jährlich statt.
	2. Motivation der Mitarbei-tenden für Umwelt- und Klima-schutz steigern	Online-Newsletter, Ausstellungen, Workshops	laufend bis 2028	Umweltteam, Öffentlich-keitsarbeit	Es ist geplant, 2026 eine Ausstellung zum Thema ‚Welt-acker' in der Geschäftsstelle zu zeigen – diese findet im Oktober 2026 statt.
		Befragung der Mitar-beitenden	bis 2026	Umweltteam, MAV, Vor-stand	Es erfolgte 2025 eine Mitarbeiterbe-fragung zum Thema Gartennutzung.
	3. Organisati-onsent-wicklungs-prozess	Veränderungsvor-schläge und Ideen-sammlung	bis 2026	Vorstand, Umweltteam, AG Mobilität, alle Mitar-beitende	Wurde abgeschlossen
	4. Förderung der Nachhaltig keit in der Digitali-sierung	Projekt mit der Evang. Hochschule Nürnberg – Kulturwandel in der Nachhaltigkeit	Bis 2027	Vorstand, Umweltteam, alle Mitar-beitende, Studierende	Projektbeginn Juni 2026
Garten	1. Biodiversität fördern	Hochbeete für Mitar-beitende anlegen	bis 2028	Umwelt-team, Vorstand, Hausver-waltung, alle Mitarbeitende	Wird durch ein Projekt mit der Evangelischen Hochschule Nürn-berg (EVN) verfolgt
		Gestaltung und Pflege des Gartens an Externe abgeben, z. B. an Therapiegruppen der Stadtmission Nürnberg	bis 2028	Umweltteam, Vorstand, Hausverwal-tung	siehe oben, Projekt mit der EVN
		Fördergelder beantra-gen	bis 2028	Umweltteam, Vorstand	siehe oben, Projekt mit der EVN
	2. Artenviel-falt	Blühgarten, Bachlauf, heimische Blühsträu-cher	laufend	Umweltteam, Hausverwal-tung	siehe oben, Projekt mit der EVN

Umwelt-aspekt	Umweltziele	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwort-lichkeit	Kommentar
Beschaffung	1. Weiterent-wicklung des Beschaf-fungswe-sens nach ökolo-gischen und ethischen Kriterien	Beschaffungsordnung, Information an die Mitarbeitenden	laufend	Umweltteam, alle Mitarbei-tende, Arbeitsgrup-pe Beschaf-fung	2023 neue Beschaf-fungsordnung erstellt; die Be-schaffungsordnung wird erneut geprüft und überarbeitet.
		bei Werbematerialien noch mehr auf umweltfreundliche Materialien achten	laufend	Umweltteam, Öffentlich-keitsarbeit	Wird weiter verfolgt
Hauswirt-schaft	1. Weiterent-wicklung der ökolo-gischen und ethischen Kriterien	Einführung von Kriterien für nachhal-tige Veranstaltungen	bis 2028	Umweltteam, Vorstand	Wird weiter verfolgt
		Lebensmittel mit geringer CO2-Bilanz fördern	bis 2026	alle Mitarbei-tende, Umweltteam	Wird weiter verfolgt
		Umstellung auf ressourcenschonende Toilettenartikel	bis 2028	Umwelt-team, Hausver-waltung, Vorstand	Noch nicht umgesetzt
		Einsparung von Handtüchern	laufend	Umwelt-team, Hausver-waltung, alle Mitarbeiten-de	Wäsche wird selbst gewaschen.
Papier	1. Einsparung von Papier	Umstellung von Büroabläufen zu verstärkter umwelt-freundlicher Digitalisie-rung, Druckerzeugnisse weiterhin verringern	laufend	Umweltteam, alle Mitarbei-tende	Präsidialbüro bereits digital – wird weiterentwickelt auch durch neues Projekt

Umwelt-aspekt	Umweltziele	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwort-lichkeit	Kommentar
Abfall	1. gelebte Nachhal-tigkeit	Bücher- und Tauschin-sel, Tauschbörse, Flohmarkt für Kinder der Mitarbeitenden, Sammelbox für Stifte, Handysammelaktion, Batterien sammeln	laufend	Hausverwal-tung, Um-weltteam	wird weiter angebo-ten
		Wiederverwendung von Materialien, Geräte werden repariert und recycelt, z. B. Ventilatoren, bei Schreibtischen wird nur neues Gestell gekauft, Platte wird weiterverwendet	laufend	Hausverwal-tung	Wird umgesetzt
		Downcycling bei der EDV	laufend	EDV	Wird umgesetzt
		Container zur Wieder-verwendung von Textilien für bedürftige Menschen in der Region	laufend	Umweltteam, Hausver-waltung, alle Mitarbeiten-de	Sozialkaufhaus, ‚Geben mit Herz'
	2. Plastikver-brauch verringern	Einführung von nachfüllbaren Behältern für Seife und Spülmittel	laufend	Umwelt-team, alle Mitarbeiten-de, Haus-verwaltung	Wird umgesetzt

ERKLÄRUNG DES UMWELTGUTACHTERS
ZU DEN BEGUTACHTUNGS- UND VALIDIERUNGSTÄTIGKEITEN

Der für die OmniCert Umweltgutachter GmbH mit der Registrierungsnummer DE-V-0360 unterzeichnende EMAS-Umweltgutachter **Thorsten Grantner** (Registrierungsnummer DE-V-0284), akkreditiert für den Bereich

- 94.9: Kirchliche Vereinigungen

bestätigt, begutachtet zu haben, ob die Geschäftsstelle des Diakonischen Werks Bayern wie in der aktualisierten Umwelterklärung angegeben, mit der Registrierungsnummer DE 158-00121, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS), zuletzt geändert durch die Verordnung (EU) 2018/2026 vom 19. Dezember 2018, erfüllt.
Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 in Verbindung mit der Verordnung (EU) 2017/1505 sowie der Verordnung (EU) 2018/2026 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation in der Umwelterklärung geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Bad Abbach, den 30.09.2026

Th. Grantner

Dipl.-Ing. (FH) Thorsten Grantner
Umweltgutachter DE-V-0284

OmniCert Umweltgutachter GmbH I Kaiser-Heinrich-II.-Str. 4 I 93077 Bad Abbach
Tel: +49 (0)9405 949 85 0 I Fax: +49 (0)9405 949 85 29 I info@omnicert.de | Geschäftsführer: Thorsten Grantner

Stand: 11.08.2026